

Hausarbeit kann zur Kunst werden

Ingeborg Knigge hat über 30 Jahre lang ein fotografisches Tagebuch geführt - über ihre tägliche Pflicht. Eine Ausstellung zeigt, dass Putzeimer mehr verraten als erwartet.

VON CATHRIN ELSS-SERINGHAUS

SAARBRÜCKEN Der 22. April 1991 war ein grauer, hässlicher Tag in Brüssel. Bis zum Nachmittag haderte die Saarbrücker Fotografin Ingeborg Knigge, die damals in Brüssel lebte, mit ihrer Antriebslosigkeit. „Zumindest die Glasscheiben am Küchenschrank hättest du sauber machen können“, rügte sie sich selbst. Stand auf und tat ihre Hausfrauen-Pflicht, danach fotografierte sie die spiegelnden Scheiben. War sie stolz? Oder hatte sie die Lethargie überwunden und erfüllte die nächste, ihre Fotografinnen-Pflicht? Es sind Fragen wie diese, die sich beim Rundgang durch Treppenhaus und Galerie des Saarbrücker Kulturzentrums am Eurobahnhof (KuBa) einstellen. Sie sind nicht neu, man kennt diese kleinen versteckten Rätsel, wenn man Knigges Zyklus „Have you done your duty“? schon mal begegnet ist oder zumindest Teilen von ihm, was im Saarland immer mal wieder der Fall war.

1991 hat die Fotografin, die 2021 den Kunstpreis des Saarlandes bekam, ihre „Duty“-Reihe begonnen, just an dem düsteren Tag. An (nahezu) allen, die bis heute folgten, entstand ein weiteres Bild von Knigges Hausarbeit, insgesamt etwa 8000 Stück: Interieurs, Stillleben, Detailaufnahmen, Objekt-Porträts. Wobei Gegenstände für die eigentliche Tätigkeit stehen: Putzeimer, Wäscheleinen, Spülschwämme, Gartenscheren. Sie wirken wie Beweisstücke von „Taten“, die dem Betrachter verborgen bleiben. So wird ein Kopfkino ausgelöst, denn in Knigges fotodokumentarischem Tagebuch weist die Dingwelt über sich hinaus – auf das, was die Fotografin bei der Pflichterfüllung womöglich empfunden hat, auf intime Momente, wie sie sich einstellen, wenn Knig-



Eine Fotografie aus der Serie „Have you done your duty“ von Ingeborg Knigge.

FOTO: INGEBORG KNIGGE

ge ihrem Mann die Haare schneidet. Mitunter ist auch Humor im Spiel: Der Putzlappen mit grünem Frosch-Dekor wird an einer Gartentreppe so platziert, als sei ein Postkartenmotiv intendiert.

Wobei Knigge den fotografischen Ausdruck kunstvoll zwischen Schnappschuss und Inszenierung in der Schwebe hält. Auf jeden Fall brennen sich ihre banalen Motive frappierend tief ein, als würden sie – stumm, aber umso suggestiver – ein

Hochamt der Alltäglichkeit feiern, und wir wären heimliche Zeugen.

Selbstverständlich lebt Knigges „Duty“-Zyklus vom guten Ruf serieller Kunst, der man im 20. Jahrhundert per se ästhetische Qualität zusprach.

Auch als Erkenntnis-Instrument ist sie anerkannt – sie lehrt, Nuancen wahrzunehmen. Auch kommt ein bisschen Psychologie mit ins Spiel, wenn es um den Zusammenhang von Ordnung und Obsession geht.

Knapp 150 der „Duty“-Fotografien hat die Künstlerin im KuBa im Galerieraum als umlaufenden Wandfries gehängt, sie dokumentieren die Zeit zwischen 11. Juni 2018 und 23. Dezember 2018. Knigge wählte unterschiedliche Formate, Abstände und Höhen, sodass der Besucher das Ganze wie eine stark rhythmisierte Gesamt-Komposition wahrnimmt. Das gibt der Präsentation unvermuteten Schwung. Im Treppenhaus finden sich dem hingegen Bilder in



Ingeborg Knigge erhielt 2021 den Kunstpreis des Saarlandes.

FOTO: OLIVER DIETZE

gleichen Größen, sie entstanden immer am 22. April eines jeden Jahres.

Viele Motive kehren immer wieder und verweisen auf die ermüdende Wiederholung alltäglicher Gegebenheiten. Doch überraschenderweise erlebt man die Endlos-Parade an Putzlappen und Töpfen nicht als Symbol für Ennui, für Lebensüberdruß, sondern lernt ihre Konkretheit zu schätzen. Auch beginnt man nicht über das Phänomen Lebens-Zeit nachzugrübeln, sondern nimmt

Knigges Objekte wie Trophäen wahr – für einen geglückten Tag, ganz im Sinn der Autorin Marie von Ebner-Eschenbach: „Tue deine Pflicht so lange, bis sie deine Freude wird.“

Bis 9. Juli 2023; geöffnet dienstags, mittwochs und freitags, 10 bis 16 Uhr, Donnerstag und Sonntag, 14 bis 18 Uhr; am 8. Juni, Fronleichnam, ist geschlossen. Am 29. Juni findet um 19 Uhr ein Galeriegespräch statt. Ort: KuBa, Europaallee 25, Saarbrücken; Tel. 0681 959 1200/1202